

Global Exchange: Final Report

Partneruniversität: Université de Montréal

Semester: Automne 2024 und Hiver 2025

Studiengang in Freiburg: Polyvalenter-2-HF-BA Politikwissenschaft, Französisch, Englisch

Kurse an der UdeM: Études Anglaises (ANG); Français, Langue et Littérature (FRA); Linguistique (LNG); Science politique (POL); Études Féministes (FEM)

Vorbereitung und Kosten

Für meinen Aufenthaltsbeginn im September 2024 habe ich bereits während des Sommersemesters 2023 die ersten Vorbereitungen getroffen. Besonders um die Sprachnachweise – in meinem Fall TOEFL (245 EUR) und einen DAAD Französisch Nachweis, da ich mich sowohl für englischsprachige Unis, als auch für die frankophone UdeM beworben hatte – sollte man sich unbedingt rechtzeitig kümmern. Zu beachten ist auch, dass die Bewerbungsfristen für Stipendien teilweise bereits vor der Frist des International Offices sind. Die Zusage vom IO hatte ich bereits im Dezember, danach folgte noch die Bewerbung direkt an der *Université de Montréal*. Montreal war als bilinguale Stadt passend zu meinem Englisch- und Französischstudium. Die Wahl fiel auf die UdeM, da es mir wichtig war, ein ganzes akademisches Jahr im Ausland zu verbringen, was beispielsweise an der McGill University nicht möglich gewesen wäre. Diese Entscheidung würde ich immer wieder genauso treffen. Mit der Zusage der UdeM konnte ich dann Ende April mein Certificat d'Acceptation de Québec (CAQ) (85 EUR) beantragen, was man braucht, um das kanadische Study Permit (100 EUR) beantragen zu können. Für letzteres sollte man auch einplanen, einen Termin in Düsseldorf oder Berlin wahrzunehmen, um seine Fingerabdrücke zu registrieren (55 EUR + Anfahrt). Obwohl ich alles frühestmöglich erledigt hatte, wurde es bei mir recht knapp und ich habe mein Study Permit erst Anfang August erhalten. Flüge in und nach Kanada sind verhältnismäßig teuer und es lohnt sich, direkt Hin- und Rückflug zusammen zu buchen, und direkt von Paris oder Zürich aus zu fliegen. Als International ist man verpflichtet, sich an der UdeM zu versichern. Die Versicherung kostet 365 CAD (ca. 240 EUR) pro Trimester.

Wohnen

Die Mietpreise habe ich als ähnlich teuer wahrgenommen wie in deutschen Großstädten. Schön ist, dass Montreal, anders als andere nordamerikanische Städte, eine WG-Kultur hat. Die Registrierung für ein Wohnheim wäre bereits im März gewesen und man hätte dafür die Zusage der Uni gebraucht, die ich erst im April bekam. Im Nachhinein hat mich das nicht gestört, da das Wohnheim keinen besonders guten Ruf hat und ich mit meiner WG sehr viel Glück hatte. Mein Zimmer hatte ich im Vorfeld auf Kijiji¹ gefunden, habe aber auch einige Angebote auf Facebook Marketplace und in speziellen Facebook-Gruppen gesehen. Die meisten Vermieter:innen bieten Online-Besichtigungen an. Mit 845 CAD (ca. 560 EUR) war meine WG sicherlich nicht die allergünstigste Option, aber sehr geräumig, wunderschöner Altbau und nahe an einer Metrostation gelegen, von der aus es nur zwei Stationen zur Uni sind. Auf eine gute Anbindung an die Metro würde ich auf jeden Fall achten – es ist das schnellste Verkehrsmittel und in den Stationen ist es auch im Winter angenehm warm. Das Ticket kostet für Studis 60 CAD im Monat (ca. 40 EUR).

Ankommen

Das Einfinden in Montreal fiel mir insgesamt leicht. In den ersten Tagen gab es natürlich einiges zu organisieren – etwa eine kanadische SIM-Karte zu besorgen und einen Handyvertrag abzuschließen, ein Ticket für den öffentlichen Nahverkehr zu erwerben und die Kurswahl final zu überprüfen. Diese

¹ www.kijiji.ca

Aufgaben ließen sich jedoch ohne größere Probleme bewältigen. Besonders hilfreich war die *Semaine d'Accueil (Welcome Week)*, durch die ich schnell Anschluss fand – vor allem zu anderen internationalen Studierenden. Überraschend war für mich, wie stark mein Umfeld von französischen Austauschstudierenden geprägt war. Obwohl Montreal offiziell zweisprachig ist, zeigt sich durch die verschiedenen frankophonen und anglophonen Universitäten eine gewisse sprachliche Trennung im Alltag, sodass ich insgesamt nicht viel Englisch gesprochen habe. Insgesamt habe ich ausschließlich positive Erfahrungen gemacht und die Offenheit, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Menschen sehr geschätzt.

Studieren an der UdeM

Meine Kurse musste ich bereits im Voraus per Mail an meine Ansprechperson (TGDE) wählen, was ehrlicherweise nicht ganz selbsterklärend war. Auf der Webseite, wo alle Kurse aufgelistet sind², sieht man nämlich nicht, wann diese stattfinden. Bei der Bewerbung an der Uni entscheidet man sich für einen Studiengang. Es ist, soweit ich das mitbekommen habe, nicht immer möglich, Kurse aus anderen Programmen zu wählen. Da ich in Freiburg Französisch, Englisch und Politikwissenschaft studiere, wollte ich auch gerne in allen drei an der UdeM Kurse belegen. Über das Programm *Mineure en Arts et Sciences* war das möglich.

Ein großer Unterschied zum deutschen System ist, dass eine Vorlesung immer drei Stunden dauert. Dadurch hat man weniger Kurse (4-5) und ist tendenziell seltener an der Uni. Die Note setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen. Man hat also nicht nur eine Klausur am Ende des Trimesters, sondern auch zum Beispiel *examens de mi-session*, Hausarbeiten, kleinere Abgaben, Literaturtests oder Präsentationen. Das nimmt einerseits Druck aus der Klausurenphase, man hat dadurch aber auch das ganze Trimester lang konstant Abgaben und Prüfungen. Für mich war es auch eine Herausforderung, dass Hausarbeiten zum Ende des Semesters abgegeben und daher schon während der Klausurenphase fertiggestellt werden mussten. Mit meinen Kursen war ich im Allgemeinen sehr zufrieden. Die Gruppengröße war in meinen Fächern tendenziell ein bisschen größer als in Freiburg, die Dozierenden aber alle freundlich und zugänglich. Ausnahmslos alle haben betont, dass man sich bei Fragen immer per Mail melden könne und auch von sich aus Sprechstunden angeboten. Normalerweise gibt die Kursnummer, das Studienjahr an (1000 erstes Jahr, 2000 zweites Jahr usw.). Meine Erfahrung war allerdings, dass das nicht unbedingt so eindeutig ist, da die Studis hier oft ähnlich flexibel in der Kurswahl sind wie in Deutschland.

AUTOMNE	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:30-11:30					Chorale
11:30-12:30					
12:30-15:30		ANG Contemporary American Culture		LNG Méthodes quantitatives	
15:30-18:30		FRA Littérature et édition	LNG Questions de Bilinguisme		
			Zumba	Jazz Dance	

² www.admission.umontreal.ca/repertoire-des-cours/

HIVER	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:30-11:30	POL Pensée politique				Chorale
11:30-12:30	Pensée politique (TP)	Patinage Artistique			
12:30-15:30				ANG Theatre in Montreal	FEM Pensée féministe
15:30-18:30			ANG Quebec Writing in English		
				Jazz Dance	

Aufgrund meiner Fächerkombination, war mein Stundenplan in beiden Trimestern sehr abwechslungsreich. Bei der Kurswahl habe ich zum einen auf die Anrechnungsmöglichkeiten in Freiburg geachtet, aber auch darauf, etwas über Kanada, Québec und Montreal zu lernen. *Questions du Bilinguisme*, *Quebec Writing in English* und *Theatre in Montreal* waren dafür perfekt und ich konnte viel mitnehmen. Gefallen hat mir aber zum Beispiel auch der Fokus auf indigene Perspektiven im Kurs *Pensée féministe*.

Freizeit

Wie man an meinen Stundenplänen erkennen kann, blieb auch Zeit dafür, die vielen Freizeitangebote der Uni zu nutzen. Ich habe beispielsweise Zumba und einen Anfängerkurs für Eiskunstlauf im CEPsum³, dem Sportzentrum der UdeM und Jazz Dance im Rahmen der *Ateliers culturels*⁴ gemacht. Zusätzlich hatte ich noch die Möglichkeit, im Chor der *Faculté de Musique* zu singen. Dabei handelte es sich um einen Pflichtkurs der Musikstudierenden. Da ich ihn mir aber nicht anrechnen lassen konnte, habe ich den Kurs als Freizeitaktivität belegt. Die Gestaltung der Freizeit sollte man meiner Meinung nach nicht unterschätzen. Gerade beim Tanzen oder im Chor fand ich es oft einfacher, Leute kennenzulernen als in den typischen Unikursen. Ich habe auch an ein paar Ausflügen *der Sorties Hors Campus* teilgenommen, bei denen andere Studierende Ausflüge, Wanderungen, Skiausfahrten organisieren. Es lohnt sich, regelmäßig den *Calendrier de la vie étudiante* zu checken.⁵

Auch außerhalb der Uni gibt es unzählige Möglichkeiten und die sowohl studentische als auch internationale Community prägen das Stadtbild: Konzerte, Theater, Festivals, Comedy Clubs, schöne Cafés und Restaurants. Auch im Winter und bei tiefen Minusgraden wird man nicht davon abgehalten, seine freie Zeit im Freien zu verbringen. In öffentlichen Parks kann man, sobald es das Wetter zulässt, kostenlos eislaufen. Und mitten in der Stadt bietet der Mont Royal sogar Langlaufloipen und große Schlittenhügel. In Montreal kann es einem eigentlich nicht langweilig werden!

Fazit

Ich würde die *Université de Montréal* definitiv weiterempfehlen. Montreal ist eine lebendige und vielfältige Studierendenstadt, die ein ideales Umfeld für ein Auslandsstudium bietet. Die Organisation an der Universität verlief für mich persönlich problemlos, und ich fühlte mich von Anfang an gut betreut. Mit fast 70.000 Studierenden bietet die UdeM eine große Vielfalt an Kursen sowie kompetente und engagierte Dozierende. Darüber hinaus gibt es ein breites Spektrum an Angeboten – von Sportkursen und kreativen Workshops bis hin zu Ausflügen sowie politischen und sozialen Gruppen. Diese Vielfalt an Möglichkeiten hat meinen Aufenthalt enorm bereichert.

³ www.cepsum.umontreal.ca

⁴ www.vieetudiante.umontreal.ca/ateliers-culturels

⁵ www.vieetudiante.umontreal.ca/calendrier-vie-etudiante